

## ZUSAMMENFASSUNGEN

David Montgomery. *Arbeit und politische Führung im Amerika des New Deal.*

Untersucht wird in diesem Essay die Beziehung zwischen Volksinitiativen und Regierungsverantwortlichen während der 30er Jahre. Die Wirtschaftskrise und die wiedererwachende Arbeitermilitanz vor 1935 brachte Männer und Frauen, die in der Arbeiterbewegung der 10er und 20er Jahre geformt worden waren, in einflußreiche Stellungen bei der Entwicklung der nationalen Arbeitspolitik. Ganz anders verhielt es sich bei der Umgestaltung der Sozialversicherung und den Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Obwohl es sich hierbei um eine Reaktion der Regierung auf Elend und Proteste der Arbeiterklasse handelte, hatten die Arbeiter selbst geringen Einfluß auf die Formulierung und Verwaltung dieser Maßnahmen. Das *Committee for Industrial Organizations* (CIO) mobilisierte in Arbeitskämpfen einen neuen, durch städtische Jugendliche ausgebildeten Kader, förderte Realschulbildung und Anpassung an das moderne Firmenmanagement, blieb aber in ihrem Streben nach Wirtschaftsplanung und allgemeiner Sozialversicherung mit Hilfe einer reformierten *Democratic Party* erfolglos.

Erik van Ree. *Stalins Bolschewismus: Das erste Jahrzehnt.*

Stalins Bolschewismus während seiner Tiflis- und Baku-Periode im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts wird in diesem Artikel diskutiert. Er konzentriert sich auf die Position Stalins in der innerfraktionellen Debatte zwischen Lenin und Bogdanov. Es wird behauptet, daß sich Džugašvili's Auffassungen über Taktik und Organisation während der Jahre von 1907 bis 1909 von Sympathie für Bogdanov zu einer Lenin nahen Position bewegt haben, obwohl er etwas links von Lenin blieb. Džugašvili gehörte jedoch nie der linken Richtung an. Er war ein typischer Repräsentant der "russischen" *praktiki*, deren Hauptsorge es war, die Versöhnung in der bolschewistischen Fraktion zu fördern.

Peter Ackers. *Zechenvertreter im britischen Kohlebergbau vor der Verstaatlichung.*

In diesem Artikel wird die kämpferische und industriegewerkschaftliche Variante der britischen Bergarbeitergewerkschafts-Geschichte unter Einbeziehung der *Miners' Federation of Great Britain* und der *National Union of Mine Workers* untersucht, wobei zum ersten Mal die Rolle der Gewerkschaft der Zechenvertreter berücksichtigt wird. Deren nationaler Verband wurde 1910 gebildet und bezweckte, die drei Kontrollorgane des Bergbaus zu repräsentieren: den Grubenvertreter (oder Feuerwehrmann oder Prüfer), Steiger und Sprengmeister. In dem Artikel wird erstens die Erörterung der gemässigten und handwerklichen Traditionen in der Geschichtsschreibung des britischen Kohlebergbaus diskutiert. Zweitens wird aufgezeigt, wie die Position des Zechenvertreters durch Än-

derungen im Untertagebau und gesetzliche Bestimmungen für die Industrie definiert wurde. Drittens wird die Geschichte der gewerkschaftlichen Organisation der Vertreter zurückverfolgt bis zur Verstaatlichung 1947 und der Gründung der *National Association of Colliery Deputies, Overmen and Shotfirers* (NACODS). In dem Artikel wird gefolgert, daß die Zechenvertreter einen Hauptstrom der Tradition berufsbezogenen Selbstverständnisses und der Betriebsführung sowohl im Kohlebergbau wie in der weiteren Arbeiterbewegung repräsentieren.

Übersetzung: *Klaus Mellenthin*